

Holzkirchen & Umgebung

18. OKTOBER 2011

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Standort-Motoren wollen gepflegt sein

Holzkirchen – Sie sind der wirtschaftliche Motor der Marktgemeinde: Über 1900 Gewerbebetriebe, Arztpraxen oder Anwaltskanzleien bieten Arbeitnehmern ein Einkommen. Etwa 375 dieser Unternehmen zahlen auch Gewerbesteuer. Ob Steuerzahler oder nicht – alle gehören sie zur Zielgruppe von Alexandra Koppa, die sich seit acht Monaten im Rathaus als Standort-Managerin ins Zeug legt. Jetzt lud sie alle Unternehmer zu einem offiziellen Kennenlernen in den Oberbräu-Festsaal ein. Etwa 150 folgten der Einladung. „Mit der Resonanz bin ich sehr zufrieden“, sagt Koppa.

Zur Aufgabe der Standort-Förderin gehört nicht nur die Suche nach attraktiven neuen Unternehmen (besonders für das künftige Gewerbegebiet in Föching), sondern auch die generelle „Pflege“ des Wirtschaftsstandorts. Koppa stellte ihre Arbeit kurz vor; auch Oliver Reitz, Geschäftsführer der landkreiseigenen Standort-Marketing-Gesellschaft (SMG), nutzte die Gelegen-



Geballte Wirtschaftskompetenz im Oberbräu-Festsaal: Standort-Managerin Alexandra Koppa hatte Holzkirchner Unternehmer eingeladen, um ihnen ihre Arbeit vorzustellen und um die Wünsche der Unternehmer abzufragen. Etwa 150 Gäste folgten der Einladung.

FOTO: ANDREAS LEDER

heit, um auf seine Dienste hinzuweisen. Dann waren aber auch die Unternehmer gefragt. „Wir wollten wissen: Was erwarten sie von der Standort-Förderung und wo liegen die drängendsten Probleme“, berichtet Koppa. Erarbeitet wurde dies in kleinen Workshop-Gruppen. „Ge-

naue Ergebnisse stehen noch aus.“ Allerdings wünschen sich laut Koppa fast alle, dass die Gemeinde mehr Initiative zeigt, um den Standort aufzuwerten. Verbesserungsbedarf sehen manche Unternehmer auch bei der Informationspolitik, wenn etwa langwierige Baustellen anstehen.

Ein wichtiges Thema ist das Veranstaltungs-Management. „Das kostet enorm viel Zeit, die ich kaum aufbringen kann“, gesteht sie. Immerhin gibt es mittlerweile den Verein Marktleben, der sich um Sommerfest und „Weihnachtszauber“ kümmert. Darüberhinaus wünscht sich

Koppa ein Forum, über das sich die Unternehmer vernetzen können. „Dieser Austausch ist enorm wichtig, da steckt Potenzial drin.“ Zudem könnte dieses Forum – wie ehemals das Wirtschaftsforum – als Ansprechpartner für die Gemeinde fungieren. „Vielleicht klappt es ja mit ei-

ner losen Vereinigung, muss ja kein Verein sein.“

Auf eine weitere große Unternehmer-Runde will die Standort-Managerin zunächst verzichten. „Vielleicht nächstes Jahr wieder. Jetzt konzentrieren wir uns erst einmal auf die Arbeit in kleinen Gruppen.“

avh